

Sirius Kupfer

Monatsheft für
Musik, Theater und
Literatur

Sirius-Verlag
Franz Sobolka
Wien - Berlin

Franz Sobolka

Druck „Nora“ Wien, VIII



5. N.



Allmonatlich erscheint außer der
»SIRIUS - MAPPE« noch eine von
unserem Verlage neu herausge-
gebene Zeitschrift unter dem Titel

HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne
Schlagermusik** enthalten ist,
sondern ausschließl.: Salonstücke,
Werke aus Opern, Konzert-, Cha-
rakterstücke und klassische Musik
in gewohnt erstklassigster Aus-
stattung und Ausführung gebracht
werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2.

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. U 33-0-38

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

VI. Jahrgang

WIEN—BERLIN

5. Heft

„DER JOLLY JOKER“

Operetten-Revue in neun Bildern von Emil und Arnold Golz, Musik von Dr. Egon Neumann — der große Erfolg des Wiener Bürgertheaters

Drei Namen von Klang, erfolgsgekrönte Autoren, zeichnen für die neue Wiener, in allen Weltteilen spielende, Operette, zwei andere, nicht weniger bekannte Künstler haben sich ihnen angeschlossen, Peter Herz, der viel-erprobte Wiener Reimkünstler, der poetische Liedertexte beisteuerte, und Direktor Hans Stilp, der nicht nur die Regie führte, sondern das Werk auch persönlich inszenierte und ganz reizende, farbenprächtige Bühnenbilder hervor-zuzaubern verstand.

Dreifache Genüsse erwarten das Publikum. Ununterbrochenes, zwerchfellkitzelndes Lachen, infolge der über-sprudelnden Witzraketen, erfüllt das Haus, dazwischen um-schmeicheln die Schlagermelodien, die Dr. Egon Neumann wie Bonbons in die aufhorchende Menge streut, angenehm das Ohr, während das Auge durch die wechselvollen Büh-nenbilder und einer Unmenge schöner, junger Tanzgirls voll und ganz erfüllt wird. Herz, was willst du noch mehr!

Das Libretto hat nicht Goethe geschrieben, das sei vorweg zugegeben, sondern, wie bereits erwähnt, die beiden

Wiener Lokalwitzlinge Emil und Arnold Golz, aber in der heutigen, sorgenvollen Zeit sucht man vor allem Zer-streuung im Theater und will einzig und allein lachen, ohne sich erst lange zu überlegen, worüber man lacht. Und das ist den Autoren voll und ganz gelungen; ihr Humor und die Tollheit der geschaffenen Situationen



Direktor Hans Stilp,
der mit großem Erfolge die Operette „Jolly Joker“ im Wiener
Bürgertheater in Szene gesetzt hat

Photo: Willinger, Wien I.



Schriftsteller Peter Herz,
welcher in den letzten Jahren überaus große Erfolge zu verzeichnen
hat, schrieb auch die Liedertexte zur Operette „Jolly Joker“

packen und reißen den Zuhörer mit, und zwar so spontan, daß man auf das Nachdenken vergißt. Das ist doch im gegebenen Fall Zweck der Uebung.

Der „Jolly Joker“, der beim Rummy sich in jedes Blatt einzupassen vermag und fehlende Karten ersetzt, wird hier ins Lebende übertragen und durch die Person eines sympathischen Jungen gezeichnet, der sich allen ge-genüber als das fehlende Etwas bezeichnet, das sie erst zum vollen Glück führt. Für diese Rolle wurde in Max Schipper der richtige Darsteller gefunden. Er bringt alles mit, was sich die Damen bei einem Herzens-Jolly-

Joker wünschen können. Jugend, eine elegante Figur, eine überaus sympathische Stimme, ein hübsches Gesicht mit spitzbübisch lachenden Augen, meine Damen, was wollen Sie noch mehr? Natürlich sucht dieser Jolly Joker nicht nur Glück zu bringen, sondern er weiß sich auch das Glück für sich zu finden und zu sichern. Waldemar, der als übermütiger Detektiv sein Gegenspieler ist, überbietet sich mit schlagkräftigen Witzen, die wie Bomben einschlagen und zünden. Wenn er im Strandbild als Masseuse erscheint, um bei den Damen ein Muttermal zu suchen, das eine von ihnen an einer verborgenen Stelle haben soll, da braust ein Lachorkan durch das Haus, daß das Spiel auf der Bühne unterbrochen werden muß.

Die Handlung selbst ist rasch erzählt. Ein reicher Kaufhausbesitzer, von Herrn Wagner diskret gespielt, sucht seine aus Säugling weggelegte Tochter, die ein Muttermal in Form eines Hufeisens auf einem Körperteil hat, der für gewöhnlich nicht sichtbar getragen wird. Nun geht das große Rätselraten an, wer eigentlich diese Tochter ist und sowohl der Detektiv (Waldemar) als auch der Jolly Joker (Schipper) setzen alles Mögliche daran, durch persönlichen Augenschein das glückbringende Muttermal zu erspähen. Die Lösung dieser Kardinalfrage wollen wir aber lieber verschweigen, sie sei den Besuchern selbst vorbehalten.

Von der Musik des Dr. Egon Neumann, der uns schon mit seiner Revue „Das Journal der Liebe“ und seiner Operette „Viermal Hochzeit“ Beweise seines Könnens und seiner Erfindungsgabe lieferte, ist nur das Allerbeste zu sagen. Für jedes der neun Bilder seines jüngsten Werkes „Jolly Joker“ schrieb er einen Schlager, die bald in allen Jazzkapellen Wiens erklingen werden; lauter überaus melodiöse Einfälle. Eine Nummer verdrängt die andere, immer hält man die zuletzt gehörte für die Beste, so daß man zum Schluß nicht weiß, welcher die Palme gebührt. Wir wollen nur auf einige Hauptschlager hinweisen, wie: „In der kleinen Pension“, „Fräulein, was

haben Sie für Augen!“, „Bürscherl, schau, nimm keine Frau!“, „Komm mit mir nach Hongkong!“, „Jede Frau hat einen Flirt“ und wie sie sonst alle heißen.

Hans Heinz Klüfer, selbst ein blendender Tänzer, lieferte die Choreographie. Seine Girls sind bildhaft schöne Tanzmaschinen, die des öfteren auf Brücken über den Orchesterraum in den Zuschauerraum wirbeln, immer wieder in anderen prächtigen Kostümen auf einem Podium zwischen Orchesterraum und den ersten Sitzreihen des Parketts Tänze und Marschevolutionen aufführen und auf diese Art den Kontakt zwischen Bühne und Zuschauerraum immer inniger gestalten.

Der Clou des Abends aber gipfelt in zwei ganz hervorragenden Künstlerinnen. Der entzückenden, pikanten, humorvollen, ungarischen Tanzsoubrette Irene v. Zilahy, deren fabelhafter Blondkopf in kontrastierendem Gegensatz zu dem zweiten Stern des Ensembles, der dunkelhaarigen Lizzi Balla steht, dem quecksilbernen, lustigen, graziösen, weiblichen Tanzclown, den Max Reinhart entdeckte, als Tänzerin im „Mirakel“ zur Bühne brachte und den wir bereits in „Die drei Musketiere“ im Theater a. d. Wien zu bewundern reichlich Gelegenheit hatten. Was Irene v. Zilahy durch Charm und schalkhaftes Spiel an lobender Anerkennung auszulösen versteht, reißt der Sprühteufel Lizzi Balla in ergänzender Weise zu Beifallsstürmen empor. Lizzi Balla, die Temperament für ein Dutzend Soubretten hat, schoß den Vogel ab mit einer Tanz- und Gesangsreminiszenz, die sie auf erhöhtem Platz, gewissermaßen auf dem Notenpult des Dirigenten, zum Besten gab.

Aber auch die dritte Soubrette des Abends, das beliebte und äußerst talentierte Frl. Lori Wolferl entzückte durch charmantes Spiel und graziöse Fußspitzen tänze. Auch ihr Partner Herr Sadofsky, dem wir schon an anderen Wiener Bühnen des öfteren begegneten, verstand es, sich angenehm bemerkbar zu machen und fand nach seinem Tanzduett mit Frl. Lori Wolferl wohlverdienten Beifall.



Photo: Willinger, Wien I.

Zu den großartigen Veranstaltungen des Alt-Wiener Bundes: Die drei Preisträgerinnen der Schönheitskonkurrenz im 1. Bezirke Wiens: Frl. Hansi Wimmer-Katzwedel - Frl. Angela Ries - Frl. Edith Sobotka

Der Königin des Wiener-Liedes Frau BETTY FISCHER zugeweiht

ALTWIENER IDYLL

Aufführungsrecht
vorbehalten

Worte von ROBERT KRENN

Musik von F. P. FIEBRICH, Op. 680

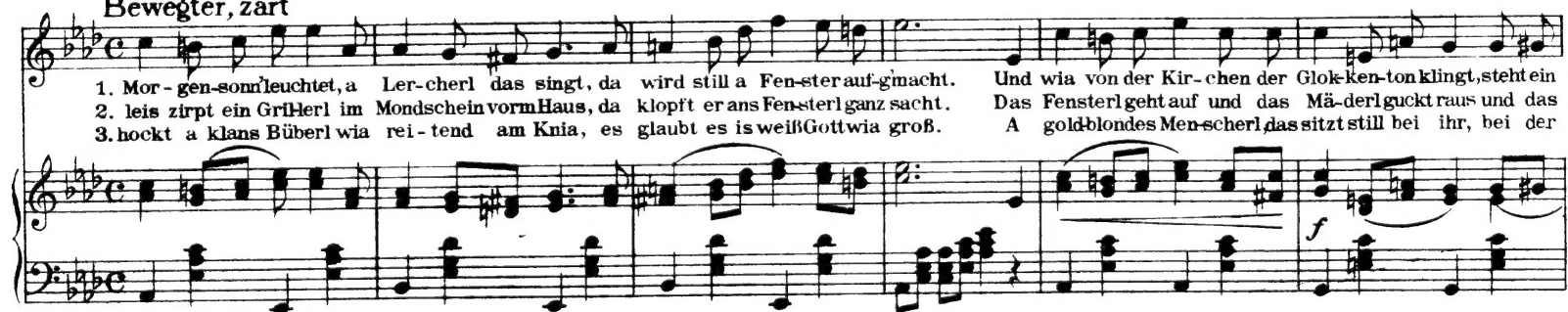
Gemütlich



1. Weit drauß, hin-ter Dornbach, beim Wald, glei hie - bei, da
2. Weit drauß, hin-ter Dornbach, beim Wald, glei hie - bei, da
3. Weit drauß, hin-ter Dornbach, beim Wald, glei hie - bei, da

1. steht a klans Häuserlam Rain, und hin-ter Sta-ket-ten a Garterl da - bei wie's Häu-serl so sau-ber und klein. Die
2. steht beim klan Häuserlam Rain, a bild-saubers Burscherl ganz jung no da - bei dann springt er ins Gar-terl hin - ein. Ganz
3. sit - zen vorm Häuserlam Rain, a Mann und a Frau, jung und sau-ber da - bei, die schei-nen voll Se - ligkeit z' sein. Ihm

Bewegter, zart



1. Mor-gen-sonn' leuchtet, a Ler-cherl das singt, da wird still a Fen-ster auf-gmacht. Und wie von der Kir-chen der Glock-en-ton klingt, steht ein
2. leis zirpt ein GriHerl im Mondschein vorm Haus, da klopft er ans Fen-sterl ganz sacht. Das Fensterl geht auf und das Mä-derl guckt raus und das
3. hockt a klans Bübel wia rei-tend am Knie, es glaubt es is weiß Gott wia groß. A gold-blondes Men-scherl, das sitzt still bei ihr, bei der

Wie anfangs



1. Mä-derl beim Fenster und lacht.
2. Burscherl vor Se - ligkeit lacht.
3. Mut - ter glückse - lig im Schoß.

langsam und immer schneller

Zwei blitz-blau-ke Guckerln schau'n hei - ter in
Zwei schneewei - Be Arm, die um-schlin-gen ihn
Der Mann guckt zur Frau, schaut auf d' Kin - der und

breiter



1. d'Welt un-ter gol-de-nen Lok-ken her-vor. Die weils von ihm Glück ih-ren Hen-derln er-zählt, dablickts dankbar zum Himmel em - por.
2. fest und er flü-stert ihr leis was ins Ohr. Und wie er sie küßt und voll Liab an sich preßt, dablickts dankbar zum Himmel em - por.
3. lacht und zupft's zärtlich und schelmisch am Ohr. Und wie er ihr sagt, daß sich glücklich ham gemacht, dablickts dankbar zum Himmel em - por.



Musik muß sein

Marsch-Foxtrot aus dem Tonfilm
„Der Frauendiplomat“

Aufführungsrecht
vorbehalten

Text von Robert Gilbert und Karl Brüll

Musik von Hans May

Marsch

Piano

1. Wenn wir lu-stig durch die Stadt mar-schier'n, mit Mu-sik zu viern mit Tschingtaratschingta ra bum-ta-ta!
2. Wer verliebt ist, braucht beimer-sten Du und beim Ren-dez-vous ein Di - deldum di - deldum-dumda-zu!

Freut sich je - de Maid, wie's kracht und lärmt, selbst die O-ma schwärmt für's Tschingta-ra-tsching-ta-ra
Wer be-trübt ist, weil die Frau Ma-ma Neinsagt und nicht Ja, braucht Tra-la-la-tra-la-la

bum-ta-ta! Flöten und Trompe - ten sind so sehr be-liebt, weil es hierauf der Welt nichts Schöneres gibt!
Tra-la-la! Freuden o - der Lei-den, Lie-be o - der Schmerz, immer ist die Mu-si - ke Honig für's Herz!

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

Copyright 1932 by Edition Karl Brüll, Leipzig-Berlin-Wien

Copyright 1932 by Edition Charles Brüll, Paris

Eigentum des Verlages für alle Länder

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdruckrecht für alle Länder inkl. Holland (lt dem holländischen Autoren-gesetz v. 1912) vorbehalten

E. K. B. 1608

Mit Bewilligung des Original Verlegers Edition Karl Brüll, Berlin W. 50,

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten
besitzt die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre) in Berlin

Izdevejs priekš Latvijas K. Reinholds, Rīgā Brīvības bulv. 1

Pārdrukašana aizliegta

Refrain:

Mu - sik muß sein beim er - sten Kuß, Mu - sik muß sein beim letz - ten Kuß! Und

auch im gan - zen Da - sein muß et - was Tsching - tra - ra sein! Mu - sik muß sein beim

Al - ko - hol, Mu - sik muß sein beim Le - be - wohl! Und stürzt der gan - ze Him - mel

ein, Mu - sik muß sein! Mu - sik muß sein! Und stürzt der gan - ze Him - mel ein, Mu -

sik muß im - mer sein! 1. 2.

Eine Nacht in Monte Carlo

Tango

Text von Robert Gilbert

aus dem Tonfilm

Bomben auf Monte Carlo

Musik von Werner R. Heymann

Klav. Arr. Gérard Jacobson

1. Ich kenn' ein
2. Rot ist dein

Land, da fühlt sich die Son-ne zu Haus, es glänzt das Meer so weit in die
Mund und schwarz ist dein schimmern - des Haar, aus die - sem Grund setz' ich nur auf

Fer-ne hin-aus, und in der Nacht, als Hü-ter des Frie-dens, hält stil-le
rouge und auf noir. Selbst im Ge-winn, da hätt' ich's be-schwo-ren, ich hab' mein

Wacht das Ster-nen-heer des Sü-dens. - Dort liegt die Stadt von Pi-nien und
Herz am Mit-tel-meer ver-lo-ren! - Wenn ich aus Pech im Spiel mein Ver-

Copyright 1931 by Ufaton Verlags G. m. b. H., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.

Ufaton 1076

Mit Bewilligung des Ufaton Verlags G. m. b. H., Berlin

Pal-men um-säumt, kennst du sie nicht, so hast du von ihr schon ge-träumt! Und käm' das mö-gen ver-lier, bleibt mir zum Trost das Glück in der Lie-be mit dir! Hab kei-ne

Refrain

Glück und sag-te: „Nun wünsch dir was!“ Dann wünscht ich mir nur das: Ei-ne Nacht in Mon-te Mit-tel mehr ich am Mit-tel-meer, eins bleibt doch mein Be-gehr:

Car-lo — möcht' ich wandeln un-ter Palmen mit dir! — Siehst du vor Palmen den Himmel nicht,

kriegst du den Himmel von mir! Ei-ne Nacht in Monte Car-lo — möcht' ich ler-nen un-ter

Ster-nen, — wie schön es ist, wenn man ei-ne küßt, die man nie ver-gißt!

Das gibt's nur einmal

Lied und Foxtrot

aus dem Tonfilm

Text von ROBERT GILBERT

Der Kongress tanzt

Musik von WERNER HEYMANN

Klav. Arr. Gerard Jacobson

Foxtrot-Tempo (nicht zu schnell)

Piano

1. Wein' ich? Lach' ich? Träum' ich? Wach ich?
 2. Je - des Pär - chen glaubt das Mär - chen:

Heut' weiß ich nicht was ich tu! Wo ich ge - he, wo ich
 Lie - be hat e - wig Be - stand! Doch du weißt es, ein - mal

ste - he, la - chen die Men - schen mir zu! Heut' wer - den al - le
 heißt es: Reich mir zum Ab - schied die Hand! Dann ist der Himmel

Mär - chen wahr! Heut' wird mir ei - nes klar: Das gibt's nur
 nicht mehr blau! Dann weißt du's ganz ge - nau:

REFRAIN

ein - mal — das kommt nicht wie - der, — das ist zu schön, um wahr zu sein! — 1. So wie ein
2. Nur für ein

Wun - der — fällt auf uns nie - der — vom Pa - ra - dies ein gold' - ner Schein! — Das gibt's nur
Weil - chen —

ein - mal, — das kommt nicht wie - der, — das ist viel - leicht nur Träu - me - rei! — Das kann das

Le - ben — nur einmal ge - ben — 1. viel - leicht ist's mor - gen schon vor - bei! — Das kann das Le - ben —
2. und was vor - bei ist, ist vor - bei!

— nur einmal ge - ben — denn je - der Früh - ling hat nur ei - nen Mai! — 1. Mai! — 2. Mai! —

Warum gerade du?

Blues

Aufführungsrecht
vorbehalten

Text von Peter Herz und Emil Golz

Musik von Dr. Egon Neumann

Bluestempo

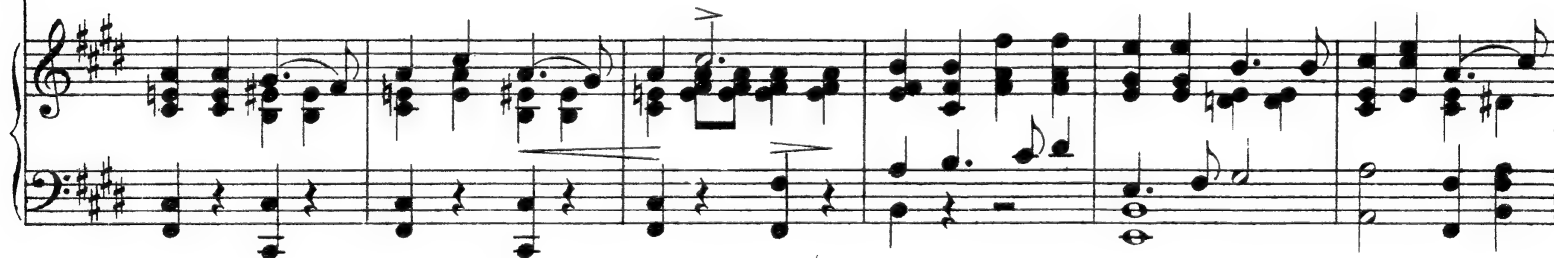
Piano



1. Son-der-bar, höchst son-der-bar, wenn ich mir's ü - ber - le - ge, wo ich sonst der
2. Son-der-bar, höchst son-der-bar, die gan - ze Lie-bes - hand-lung, wo es jüngst noch



Kühl-ste war, wie brach-test du's zu We-ge? Schön ge-mäch-lich hat mein Herz so ru-hig funk-tio-
Pos-se war, wo - her kommt die Ver-wandlung? Hab mich auf der Lie-bes - büh - ne Bon-vi-vant ge-



niert, doch auf ein-mal, was ist los? Da hast du es e-lek - tri - siert...
fühlt, plötz-lich a - ber ha - be ich ein and²-res Rol-len-fach ge - spielt. }



Copyright 1930 by Wiener Operetten-Verlag
All performing rights strictly reserved

W. O. V. 109

Mit Bewilligung des Wiener Operetten-Verlag

Refrain

1. 2. Wo es so viel an - d're gibt, war - um ge - ra - de du?
Weil du mich so gut ver - stehst, dar - um ge - ra - de du!

p dolce

Wo man sich so oft ver - liebt, war - um ge - ra - de du?
Und den Weg zum Her - zen gehst, dar - um ge - ra - de du! Das, was kei - nem
Was an dir mir

1.
je ge - lingt, dir ge - lingt es un - be - dingt, ich weiß kei - nen Grund da - für, war -
so ge - fällt, hat mein Herz längst fest - ge - stellt und nur du bist

1. um ge - ra - de dir? Dir?
2. für mich auf der Welt!

f *fz*

Schreibt deine Liebste dir...

Lied und Foxtrot

aus dem Ondra-Lamac-Tonfilm „Er und seine Schwester“

Text von Charles Amberg

Musik von Jara Beneš

Foxtrot

GESANG.

PIANO

1. Hal -
2. Wenn

lo! Die Post ist da! Tra - ra! Die Post ist da! Sie bringt dir, sie
man von Lie - be spricht, dann rei - chen Wor - te nicht; man sagt es zum

bringt dir 'nen Brief ins Haus! Doch ach - te auf's Ku - vert, dann
Bei - spiel mit Blu - men auch! Hast du ein Mä - del lieb, geb'

hast du's gar nicht schwer, du kennst so - fort dich aus:
ich dir ei - nen Tipp für den Pri - vat - ge - brauch:

Copyright 1931 by Drei Masken Musik G.m.b.H., Berlin W.50

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Izdevējs priekš Latvijas K.Reinholds, Rīgā, Brīvības bulv. 1

D.M.M. 4607

Pārdrukašana aizliegta

Mit Bewilligung des Alrobi-Verlages G. m. b. H. Berlin

Refrain

Schreibt dei - ne Lieb - ste dir auf ro - sa Brief - pa - pier, dann will sie sa - gen dir:

Ich hab' dich lieb! Doch kommt ein blau - er Brief, dann steht die Sa - che schief;

du kennst ja das Mo - tiv, wes - halb sie schrieb! Blau - das heißt so - viel: Ich

ma - che Schluß! Weiß - ist nur ein küh - ler Gruß! Drum, schreibt die

Lieb - ste dir, merk' dir das Brief - pa - pier; die Far - be sagt es dir wo - ran du bist!

Du hast mir heimlich die Liebe in's Haus gebracht

Slow-Fox

Worte von Robert GILBERT

Musik von Werner R. HEYMANN

Arrang. Gérard Jacobson

Moderato

GESANG

KLAVIER *mf* *poco rit.* *8...*

1. Du kommst zu mir wie rei - zend von Dir! Schau, al - les ist hier für Dich da! Und Du bist für
2. Möch-test Du Tee sag, willst Du Kaf-fee? Viel - leicht nimmst Du Scho-ko - la - - de! O - der O - ran -

p

mich da, bit - te schön nimm Platz! Wenn es Dir paßt, sei heu - te mein Gast, Du
gea - de! wun - der - voll ge - kühl! Bit - te sehr, wähl, Dein Wunsch ist Be - fehl, komm

p

machst zum Pa-last mein Zim - mer! Wärst Du hier doch im - mer, das wär'schön mein Schatz! Du hast mir
trink und er-zähl auch Du mir! Trieb Dein Herz Dich zu mir, hast Du's auch ge - fühlt!

Copyright 1931 by Ufaton-Verlags G.m.b.H., Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Uebersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Mit Bewilligung des Ufaton-Verlags G.m.b.H., Berlin

Ufaton 1053

REFRAIN

heim - lich die Lie - be in's Haus ge - bracht, — sie läßt mir kei - ne Ruh — und das hast

Du ge - macht. — Nun sitzt die Lie - be bei Tag und bei Nacht bei mir — und sagt mir

im - mer zu — sie kommt von Dir! — Ich kann sie gar nicht mehr ent - beh - ren,

doch ich möch - te hö - ren, wann stellst Du Dich sel - ber bei mir ein! — Du hast mir heim - lich die

Lie - be in's Haus ge - bracht — nun laß mich bit - te mit der Lie - be nicht al - lein. —

rit.

D. S.

Nimm dein gold'nes Saxophon!

Lied und Foxtrot

Text von Dr. Kurt Königsberger

Musik von Herbert Strauss

Foxtrot

PIANO

1. Vor je-dem Mi - kro - phon, auf je-dem Gram-mo - phon, bei
Mor-gen Ton-film schon, am A-bend Ré - u - nion, bis

je-dem 5 Uhr - Tee, auf So-i - rée und Ma-ti - née, das Le - ben ist ja im - mer vol-ler
in die tie-fe Nacht wird im-mer-zu Mu - sik ge-macht. Der Künst-ler hat so sel - ten ein-mal

Pla - ge! Doch hast du da-für auch mal schö-ne Ta - ge, dann kom-me ich zu
Pau - se, doch ein-mal bist du doch für mich zu Hau - se. Dann kom-me ich zu

dir, und dann ge-hörst du mir! Dann hört nur ei-ne dich, und das bin ich, nur ich!
 dir, und dann ge-hörst du mir! Dann hört nur ei-ne dich, und das bin ich, nur ich!

Refrain

Nimm dein gold'-nes Sa-xo-phon— und spiel' ein Lied für mich al - lei - nel'

Lock' aus ihm den Zau-ber-ton, — auf daß ich la - che o - der wei - ne. Nimm dein'

gold'-nes Sa-xo-phon— und spie-le nur für mich und sonst für kei - ne, ich küs-se dich zum Lohn, — denn lan-ge'

träum'ich schon — von dei-nem gold'-nen Sa - xo - phon. 2. Am phon.'

Mein kleines Zigeunermädel bist du!

FRANCIS BOSSI

Sehr rasch

mf

p *f*

rit.

langsamer, sehr zart

pp *ppp*

ff

pp *ff*



Dr. Egon Neumann,
der Komponist der Musik zur Operette „Jolly Joker“

Mizzi Zwerenz brauchen wir nicht erst separat zu erwähnen; ihr Name sagt alles, die Marke ist in Wien zu akkreditiert, um erst gelobt werden zu müssen. Erwähnt soll nur werden, daß sie mit Waldemar ein Rumba-duett tanzt und singt, das natürlich allabendlich wiederholt werden muß.

Mit Mühe und Geld für die Ausstattung wurde nicht gespart, hoffentlich stellt sich ein Dauererfolg voll und ganz ein. Das redliche Bemühen aller Mitinteressierten unter der umsichtigen, zielbewußten Leitung des Direktors Stilp wird sicher belohnt werden durch eine zahllose Reihe von Aufführungen. Aller Voraussicht nach hat das Bürgertheater bis in den Herbst hinein ausgesorgt.

Robert Krenn.



Szenenbild aus „Jolly Joker“:
Mizzi Zwerenz und Waldemar

Photo. Willinger, Wien I.



Photo: Willinger, Wien I.

Szenenbild aus „Jolly Joker“:
Irene von Zilahy und Max Schipper

Alt-Wiener Bund

VON ROBERT KRENN

Der Alt-Wiener-Bund hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens zu einem der ersten, tonangebenden Vereine Wiens emporgeschwungen. Liegt es in der Tendenz des Bundes, der jeder politischen Richtung absolut ferne steht? Liegt es in dem Zauberwort „Alt-Wien“? In der Volkstümlichkeit seiner Veranstaltungen und Feste? Oder aber darin, daß zielbewußte, gesellschaftskundige Männer die Leitung des Vereines inne haben? Fast scheint das letztere der Fall zu sein, denn noch niemals schlug eine Veranstaltung fehl, immer heftete sich ein großer, unbestreitbarer Erfolg an die Fersen der Arrangeure.

Herr Direktor Ignaz Putschin, der Gründer und Präsident des Alt-Wiener-Bundes, ist der moderne Rattenfänger von Wien geworden, dem alles zu- und nachläuft, wenn er sich bemüht, mit einem neuen Fest die Alltagsorgen zu verscheuchen. Sei es nun ein Eselsritt aus dem alten Wien, ein Ausflug zum Agnesbrünnl, ein Fest der Hausgehilfinnen, ein Alt-Wiener Rosenfest, ein Wettbewerb der Straßensänger, immer folgen ihm Zehntausende, immer wieder weiß Direktor Putschin die Sache so einzufädeln, daß auch das Gewerbe nicht zu kurz kommt und die Wiener Geschäftswelt, dadurch profitiert. Ganz Wien war bei der letzten großen Veranstaltung, dem Alt-Wiener-Faschingsfestzug auf den Beinen, bei welchem auch der Winterhilfe und dem Spital der Barmherzigen Brüder große Einnahmen zuflossen.

Direktor Putschin ist stolz darauf, daß er bei dieser Gelegenheit die Deutschmeisterkapelle als „Burmurrer“ durch die Straßen Wiens ziehen lassen und damit einen beispiellosen Erfolg buchen konnte. Derzeit nimmt die Wahl

der schönsten Wienerin die ganze Stadt gefangen. In sämtlichen 21 Bezirken finden große Feste statt, um die Bezirkschönste ausfindig zu machen, denn aus diesem Kranz schöner, junger Damen erfolgt dann durch eine Künstlerjury die Wahl der Schönsten der Schönen Wiens. Zwischendurch aber unternimmt der Alt-Wiener-Bund eine Autofahrt in die Wachau, empfängt am 8. Mai anlässlich des Muttertages 200 alte Wiener Mutterln als seine Gäste im Etablissement Weigl, feiert in Grinzing am 22. Mai eine grüne, eine silberne, eine goldene und eine diamantene Hochzeit, bei welchen der Altbundespräsident Dr. Michael Hainisch, der nebenbei bemerkt ein treues Mitglied des Alt-Wiener-Bundes ist und Minister Eduard Heini als Trauzeugen fungieren werden, welchen Veranstaltungen am 28. Mai ein Frühlingsfest der Hausgehilfinnen im Dreherpark und später dann wieder ein Kindertag im Augarten und das diesjährige Rosenfest im Türkenschanzpark folgen werden.

Die Tätigkeit des Präsidenten ergänzt sich durch die treue Gefolgschaft seines Stellvertreters, des Amtsdirektors Leopold Anciszesky, der in erster Linie dem neuen Wien, die verstorbenen Größen des alten Wien in lebhaftester Erinnerung zu erhalten sucht. So ist dem Vizepräsidenten Anciszesky vor allem das Standbild Alexander Girardis, des vergötterten Lieblings des alten Wien, zu danken, der in nie versagender Mühewaltung die Durchführung seines Herzenswunsches zu verwirklichen wußte. Ferner verstand er es auch, für die im Jahre 1829

verstorbenen Therese Krones bei der Gemeinde Wien ein Ehrengrab auf dem Zentral-Friedhof zu erwirken und die Exhumierung ihrer Leiche vom St. Marxer Friedhof in das Ehrengrab durchzuführen. Aber auch das Grabdenkmal Karl Blasels ist sein Verdienst, dem bald auch ein Denkmal in einer Wiener Gartenanlage für dem im alten Wien überaus beliebten und geschätzten Lustspieldichter Eduard Bauernfeld folgen wird.



Photo: Willinger, Wien I.

Szenenbild aus „Jolly Joker“
Lizzi Balla und WagnerSzenenbild aus „Jolly Joker“
Lizzi Balla und Lori Wolferl

Photo: Willinger, Wien I.

Daß diesen beiden verdienstvollen Herrn im Alt-Wiener-Bund eine ganze Armee treuer, selbstloser Mitarbeiter zur Seite stehen, ist selbstverständlich. Von diesen wollen wir Raummangelshalber nur zwei besonders hervorheben. Gabor Steiner, den einstigen Direktor des Theaters an der Wien und des Carltheaters, der sich als Gründer und Eigentümer von „Venedig in Wien“ ein lokalgeschichtliches Denkmal setzte und den Regisseur der Putschinschen Feste, Herrn Offizial Plach, der mit einem wahren Feldherrnblick die Schlachtfelder der Feste beherrscht.

Vor wenigen Tagen erhielt der Alt-Wiener-Bund den ehrenden Besuch des derzeitigen Chefs der Regierung, Herrn Bundespräsidenten Wilhelm Miklas, der im Alt-Wiener-Salon des Bundes, I, Zedlitzgasse 6, vom Präsidenten Direktor Ignaz Putschin empfangen und begrüßt wurde und sich diesem gegenüber in Worten vollster Anerkennung über die gemeinnützige Tätigkeit des Alt-Wiener-Bundes aussprach.

Einzelpreis der Sirius-Mappe S 2'40 per Heft

Abonnements der Sirius-Mappe bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:

Österreich . . S 4'80, Deutschland . . M. 3'90, Tschechoslow. . . KČ 27'—, Ungarn . . P 4'20, SHS-Staaten . . D 45'—, Rumänien . . L 180'—
Schweiz . . . Schw. Fr. 48'— — Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. U 33-0-38.

Generalrepräsentanz für Rumänien: Fa. Spekart & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1-2.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17, Tel. U 33-0-38 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17 — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. R 10-105 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.

Heft 52

Franz Lehar: Dein ist mein ganzes Herz aus der Operette „Das Land des Lächelns“. Erwir Ludwig: Ein bisschen Geld und ein paar gute Worte, Tango aus dem Tonfilm „Zärtlichkeit“. Joh. Strauss, bearbeitet von Bittner-Korngold: Hat ein Englein im Himmel an mich heut gedacht? Walzerlied aus der Operette „Walzer aus Wien“. Robert Katscher: Margarete, Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress“. Josef Karvas: Heute Nacht... Foxtrott. Viktor Flemming: Wie schön ist die Nacht! Valse Boston. Hed Werner und Stephan Weiss: Mei Deanderl, mei Deanderl, Foxtrott. Franz Bossi: Lieder ohne Worte, Tango.

Heft 53

Edmund Eysler: Der erste Frühlingstag, Charakterstück. Robert Katscher: Kamerad, Kamerad, Tango aus der Operette „Der Traumexpress“. Oscar Strauss: Schenk mir Deinen Rosenmund, English Waltz aus der Operette „Der Bauerngeneral“. Trojan Wellisch: Ich möchte mit Dir gern wieder mal, Foxtrott. Robert Katscher: Du bist der Traum, Slow-Fox aus der Operette „Der Traumexpress“. Wilhelm Bednarz: Herr Adabei, Marsch. Arthur Guttman: In Deinen blauen Augen steht ein Gedicht, English Waltz aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau“. Walzermelodie.

Heft 54

Edmund Eysler: „Im Hotel zum schwarzen Rössel“, Lied und Chor aus der gleichnamigen Farkas-Revue. Edmund Eysler: Duett Giesecke und Frau aus der Farkas-Revue „Im schwarzen Rössel“. Robert Stolz: Hab' keine Angst vor dem ersten Kuß...! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung“. Franz Lehar: Immer nur lächeln... aus der Operette „Das Land des Lächelns“. Bill Burns: Wie ein Traum ist die Liebe, Lied und Tango. Willy Engel-Berger: Mädi tanzen wir noch einen Walzer heut' Nacht, Walzerlied aus dem Tonfilm „Der Tanzhusar“. Robert Katscher: Die Blumen die ich liebe... Lied und Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress“. Bernard Grün: „Böhmische Musikanten“ Operette.

Heft 55

Franz Lehar: Ich bin verliebt, Valse Boston aus der Operette „Schön ist die Welt“. Reizendes Cousinchen Tango aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau“. Robert Stolz: Karte genügt, komme ins Haus, Marschlied aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung“. Friedrich Hollaender: „Drei Tage Liebe“ English Waltz aus dem gleichnamigen Tonfilm. Kurt Gogg: Eine Frau wie Dich, wünscht sich mein Herz, Lied und Tango. Bernard Grün: Hallo heute tanzen wir Rumba. „Ich habe in Wien einen Walzer getanzt“, Walzerlied aus der Operette „Böhmische Musikanten“.

Heft 56

In der Arena, Spanischer Tanz. Franz Lehar: Rio de Janeiro, Tango aus der Operette „Schön ist die Welt“. Bernard Grün: Zu jedem kommt einmal das Glück, Lied und English Waltz aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld“. Robert Stolz: Wir sind fast täglich böse und wissen nicht den Grund, Lied u. Slowfox. Charles Amberg u. Friedrich Schwarz: Ich kenn ein kleines Herrenartikelgeschäft, Lied u. Tango. Bruno Granichstaedten: Machen wir a Rutschpartie, Lied aus dem Tonfilm „Im Walzerparadies“. Joh. Schrammel: Kunst und Natur, Marsch.

Heft 57

Richard Schmal: „Wann wird mein Wien erwachen“. Franz Lehar: „Liebste glaub' an mich“, aus der Operette „Schön ist die Welt“. Willy Krauss: „So Zwei wie wir Zwei“ Marchfox aus dem Lustspiel „Intimitäten“. Bernard Grün: „Mit Dir, mit Dir...“, Englischer Waltz. A. Lindemann: „Ich hab' eine kleine Bekanntschaft gemacht“. Fritz Rotter: „Mondnacht in Sans souci“, Walzerlied. Walter Jurman: „Im Pyjama“ Lied und Tango aus dem Tonfilm „Ausflug ins Leben“.

Heft 58

Emmerich Kálmán: Wir sind vom Siebener-Husaren-Regiment, Marschlied aus der Operette „Der Teufelsreiter“. Ernst Reiterer: Tempo di Valse. Robert Stolz: Spatzenlied, Lied und Polka aus dem Tonfilm der Super-Film-Gesellschaft „Die lustigen Weiber von Wien“. Hans May: ABC-ABC-Liebe tut nicht weh! Lied und Foxtrott aus dem Eichberg-Tonfilm „Die Bräutigamswitwe“. Robert Stolz: Ich will deine Kameradin sein! Tangolied aus dem Ufaton-Film „Hokuspokus“. Ralph Benatzky: Reich mir dein weißes Händchen! Lied und Tango aus dem Ufaton-Film der Joe May-Produktion „Der unsterbliche Lump“. Bernard Grün: Ein Auto und kein Geld! Marschlied aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld“. Paul Mann: Eine Frau wie Du...! Lied und Slowfox. Fr. Bossi: Ungarlied.

Heft 59

Julo Fore: Der Akrobat. Franz Lehar: Schön sind lachende Frau'n, Rumba aus der Operette „Schön ist die Welt“. Ich hab' drei kleine Wünsche. Ein Freund, ein guter Freund aus dem Tonfilm „Die 3 von der Tankstelle“. Laß mich Deine Carmen sein, aus dem Tonfilm „Einbrecher“. Warum liebt der Waldimir. Oscar Jascha: Ich bin seit heute Nacht zum erstenmal verliebt, Tango. Ernst Reiterer: Abendlied.

Das erfolgreiche Tanz-Album

1000

Band 7

TAKTE

TANZ

I N H A L T :

1. Das gibt's nur einmal. Foxtrot a. d. Tonfilm „Der Kongreß tanzt“
2. My golden Baby! Slowfox a. d. Operette „Die Blume von Hawaii“
3. Sei mir gegrüßt! English Waltz
4. Schlaf', mein Liebling (Good night, Sweetheart). Slowfox
5. Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein! Tango
6. Warum lächelst du, Mona Lisa? Slowfox aus dem Tonfilm „Der Raub der Mona Lisa“
7. Ich möchte einmal wieder verliebt sein! English Waltz aus dem Tonfilm „Liebeskommando“
8. Kind, du brauchst nicht weinen! Foxtrot aus dem Tonfilm „Der Draufgänger“
9. Ein Paradies am Meeresstrand. Slowfox aus der Operette „Die Blume von Hawaii“
10. Winke! Winke! Tango
11. Rosa, reizende Rosa. Paso doble
12. Eine Nacht in Monte Carlo. Tango aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“
13. Du bist das Liebste. Langsamer Foxtrot a. d. Tonfilm „Ronny“
14. Jede Geige, jeder Brummbaß, alle Saxophone spielen heute Rumbas! Rumba
15. Zuschau'n kann ich nicht! Walzer aus „Im weißen Rößl“
16. Napolitana. Tango
17. Ruth, tanze heut' mit mir kubanisch. Rumba
18. Spiel' mir auf der Balalaika einen russischen Tango. Tangolied
19. Wer nimmt die Liebe ernst? Waltz aus dem Tonfilm „Wer nimmt die Liebe ernst?“
20. Ohne Worte laß uns scheiden. Tango aus dem Tonfilm „Hirse Korn greift ein“ (Ausflug ins Leben)
21. Mädels, wenn ich dir raten kann. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Schrecken der Garnison“
22. Zwei blaue Augen und ein Tango. Tango aus dem Tonfilm „Sein Scheidungsgrund“

Für Gesang und Klavier M 4.—

Für Violine Solo M 2.—

Mit fast gleichem Inhalt:

1000 TAKTE FÜR DIE JUGEND

Band 4 für Klavier (erleichtert) M 2:50

Zu beziehen durch die

Musikalienhandlung Franz Sobotka (Sirius-Verlag)